

Europäischer Workshop
zum Umgang mit der gewaltbelasteten Vergangenheit von Auschwitz
Einladung zur Perspektiverweiterung

Im Rahmen des Workshops sollen 30 Vertreter aus verschiedenen europäischen Gesellschaften eingeladen werden, in der exemplarischen Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Bedeutung von Auschwitz in einen gemeinsamen Lernprozess über den Umgang mit Gewalterfahrungen und ihren Folgen zu treten.

Der Auseinandersetzung mit Auschwitz und seinen Folgen kommt über den konkreten Fall hinaus auch eine exemplarische Bedeutung für den Umgang mit Gewalterfahrungen und ihren Folgen allgemein zu. Auschwitz steht für Erfahrungen, die die Identität unserer Zivilisation nachhaltig prägen. Europa ist durch die Gewalterfahrungen des 20. Jahrhunderts nach wie vor geprägt und verletzt. Auschwitz und die durch Auschwitz symbolisierten Erfahrungszusammenhänge spielen in diesem Kontext eine zentrale Rolle. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der Unterschiedlichkeit der Formen, Inhalte und Funktionen, die die Erinnerung an Auschwitz in den verschiedenen europäischen Gesellschaften innehat. Nicht zuletzt in diesen Verschiedenheiten, die auf unterschiedliche historische Erfahrungen und Erfahrungszusammenhänge zurückgeht, wirkt Auschwitz nach. Ein auf Versöhnung und Befreiung von den Gewaltprägungen zielender Umgang mit der Erinnerung an Auschwitz hat sich diesen Unterschieden zu stellen und zu einem vertieften Verständnis dieser Erfahrungen beizutragen.

Dies will der Workshop tun, indem er die Teilnehmenden einlädt, sowohl gemeinsam die mit Auschwitz verbundenen Erfahrungen zu vergegenwärtigen als auch die Verschiedenheit der Perspektiven sowie Erfahrungs- und Deutungskontexte, die die Teilnehmenden mitbringen, zu reflektieren. Es gilt, diese Verschiedenheiten sichtbar und einander sowie nicht zuletzt sich selbst verständlich zu machen, und somit dazu beizutragen, die negativen Nachwirkungen der Gewaltgeschichte zu überwinden.

Das Projekt versteht sich in diesem Sinne als ein Beitrag zum konstruktiven Umgang mit der Geschichte. Neben der gemeinsamen Lernbewegung der Teilnehmenden geht es im Projekt darum, konkretes Zeugnis vom dem kirchlichen Bemühen um einen auf Versöhnung zielenden Umgang mit Gewaltgeschichte zu geben, der von Solidarität mit den Überlebenden, dem Respekt vor den Leiden der Opfer sowie dem Verständnis und der Verantwortung für die spannungsreichen Nachwirkungen dieser Geschichte geprägt ist.

Dabei kommt dem Workshop neben der politischen auch eine spirituelle Dimension zu. Dieser soll neben den täglichen Eucharistiefeiern auch dadurch Ausdruck verliehen werden, dass die Teilnehmenden gebeten sind, je eine geistliche Gemeinschaft aus ihrem Kontext zu bitten, das Anliegen des Workshops sowie alle mit ihm verbundenen Personen während der Maßnahme im Gebet zu begleiten.

Der Workshop soll nicht zuletzt dazu dienen, Anstöße für die Arbeit der Teilnehmenden in ihren jeweiligen Kontexten zu geben. Die gemeinsame Reflektion der Rolle der Kirche beim Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit ist dabei ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Weges.

Programmverlauf

Dienstag 10. August DIE GRUPPE
Anreise bis 15.00 Uhr
Nachmittags Einführung in die Ziele und das Programm des Workshops
Jörg Lüer

Ausführliche Vorstellung der Teilnehmenden

Abends 19.30 Uhr „Die Erinnerung an Auschwitz als europäische Aufgabe und europäisches Problem“ *Dr. Piotr Cywinski (angefragt)*

Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen

Mittwoch 11. August DAS LAGER
Eucharistie
Frühstück

Vormittags 09.00 Führung durchs Stammlager

Nachmittags 15.00 Uhr Führung durch Birkenau

Abends 19.30 Uhr Austausch in Kleingruppen und Plenum

Donnerstag 12. August DIE ÜBERLEBENDEN
Eucharistie
Frühstück
Vormittags Begegnungen in Kleingruppen mit Überlebenden

Nachmittags Präsentation der Erfahrungen der Kleingruppen im Plenum

15.30 Uhr Besuch der Ausstellung von Kolodziej
Dr. Manfred Deselaers

17.00 Uhr Gespräch mit Psychologen die zum KZ-Syndrom sowie zur PTBS arbeiten

Abends OPEN SPACE

Freitag 13. August UMGANG MIT GESCHICHTE ALS HERAUSFORDERUNG
Eucharistie
Frühstück
Vormittags „Der alltägliche Umgang mit Geschichte“
09.00 Uhr Stadtführung

11.00 Uhr Führung durch die Konservatorische Abteilung der Gedenkstätte

Nachmittags „Erinnerung zwischen persönlichen Erfahrungen und Politik“

14.00 Uhr Führung durch nationale Ausstellungen der Gedenkstätte, *Dr. Piotr Cywinski (angefragt)*
Diskussion

16.00 Uhr Vorträge von Teilnehmenden zur Erinnerung an den II. Weltkrieg und Auschwitz in ihren Ländern
Diskussion

Abends *„Erinnerung, Wahrheit und Versuchung“*

19.30 Thesen über die Rolle der Kirche im Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit, *Erzbischof Dr. Ludwig Schick*
Diskussion

Samstag 14. August

DIE KIRCHE

Frühstück

Vormittags

10.00 Uhr Feierliche Eucharistie aus Anlass des Todestags von Pater Maximilian Kolbe

Nachmittags

14.00 Uhr *„Kirchliche Versöhnungsarbeit. Erfahrungen und Einsichten aus verschiedenen europäischen Ländern“*
Berichte und Diskussion

Abends

20.00 Uhr Abschlussfest

Sonntag 15. August

Frühstück

09.00 Uhr Auswertung und Reflexion des Workshops

10.00 Uhr Gottesdienst

Gelegenheit zum persönlichen Abschiednehmen von der Gedenkstätte

Abschluss mit dem Mittagessen